



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

vom 15. April. Anno 1679.

1679

Seresundische

Relation

vom 15. April, Anno 1679.

Charlotta-Holm / den 2. Aprilis.

Weilen unterschiedliche Zeitungen
eingelauffen / als ob eine feindliche
Flotta diese Derter besuchen möch-
te / als macht ein jeder alle Anstalt / um
erheischenden Falls / seine unterthänigste
Schuldigkeit zu beobachten / wessenwegen
der Herr Obrist. Lieut. Trizler schon im
Februario zu arbeiten angefangen. In
Gottenburg ist es ziemlich theuer / massen
daselbst eine Tonne Roggen / wie auch
eine Tonne Malz sechs Reichsthaler gel-
ten / und kaum vor besagtem Preiß zu be-
kommen / dannenhero man verbotten des-
sen Bauren von dem Lande nichts zu ver-
kauffen / welches vor dem gemeinen Mann
schlecht außsiehet. Mar.

Marstrand / vom obigen dato.

Hiesiges Orths ist alles zum Transport der Nordischen Troupen fertig / und wird nur stündlich nach der Ordre erwartet. Es werden zugleich etliche hundert Bothsleute / so allhier im Bahuser Lehn aufgeschrieben mit übergehen. Dieser Tagen ist einer J Kön. Maj. Laquenen mit Briefen an Ihre Hohe Excellenz angekommen.

Walsburg / den; 4. April.

Dieser Tagen hat es sich begeben / daß 3. Schuten / so nach Norwägen gewolt / einem Gottenburgischen Capter in die Hände zwar gerathen / bald aber wieder umb erlediget worden; der Capter hat also fort drey Mann von den Dänschen zu sich genommen / und dargegen auff der einen Schute drey Schweden übersetzen lassen / und die zwey Schuten an der ersten fest gemacht / und alle Mannschafft unten ins Raum zu gehen gezwungen / ausser einen Kaufmanns Diener / welchen sie in die Cojunte brachten. Enzwischen wird der Capter von weiten eine Galioth gewahr / verlässet besagte 3. Schuten mit der Ordre unterm Lande beyhm Tornby-Strand

Strand zu anckern / biß er sie würde ab-
holen. Als man nun von dem Lande
gesehen/daß diese Schuten vor Ancker la-
gen/ uñ nicht wußten/was es zu bedeuten/
resolviret sich Christian Söferson Tornby
mit einem Boot/selbst dritter außzulauf-
fen umb zu erfahren/ was ein solches zu
bedeuten: da er sich denenselben genähert/
springen die drey Schweden gewaffnet
hervor und bieten ihnen Quartier an/wel-
ches sie angenommen / dann sie waren mit
keinem Gewehr versehen / und Stunden
schon binnen Borth. Mittlerweile/ daß
die Schweden mit diesen neuankommen-
den sich in Discours geben/und erforschen/
ob nicht bald mehrere Schuten kommen
würden / erkennet der in der Cojuit ver-
sperrte Diener diese an; ihrer Sprache/
machet ein Lamentiren / daß er vor Käl-
te nichts dauren könne/ und bittet kläglich/
man möchte ihn zu der Pompe lassen/um/
sich mit der Arbeit zu erwärmen. Wie-
der vornehmste von den Schweden ein
solches bewilliget/ wird denen lezt Gefan-
genen von dem Diener ein Wincf gege-
ben/resolviren sich indem selben die Schwe-
den zu disarmiren / bekommen sie auch ge-
bracks

stracks unter die Füße/ und erlöseten sol-
cher Gestalt diese drei Schuten. Die
Schwedische Gefangene sind anhero ge-
bracht. Jetzt wird gesaget/ daß der feind-
liche Caaper der von Galiotte nicht serhal-
ten / von den unsrigen aber und zwar
durch den See- Ritter genommen wor-
den.

Kopenhagen den 15. April.

Man hat alhier ein Spargiment gehabt /
als wann einiges von unsern nacher Jütland
destinirten Fahrzeugen dem Feinde zu theil ge-
worden / welches allermassen falsch ist. Mit
den gestrigen Post- Briefen hat man aus
Aarhusen / daß am 8. hujus Capitain Louis
Tols auf der Schnauwe / der Macreel ge-
nahmt / daselbst aufgebracht einen feindlichen
Cayer mit 8. Canonen und 60. Mann be-
setzet / welcher von jenem von Rosnæs ab con-
tinuirlich verfolget / und zwar biß in den Belt
in der Gegend Corsör / da er sich auf Discre-
tion ergeben. Sonst ist von hinnen nichts
veränderliches. Was der am Sambstage in
Schonen gewesene Brand / so man hier sehen
können / zu bedeuten gehabt / ist noch zur
Zeit nicht eigentlich nach-
zuschreiben.